

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Sicherste Weg Zum Reich Gottes/ Und dessen würcklichen Erhöh- und Befestigung in dem Grund der Seelen/ Krafft der wahren Wiedergeburt/ Oder ...

Hoburg, Christian

Nürnberg, 1730

VD18 11519681

Das vierzehende Capitel. Daß aus Mangel dieser neuen Geburt alles Unheil in
der Kirchen entstanden, und noch continuiret.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717)

alsdann ewiglich vereinigt bleibet völiglich, wie sie
hie mit ih me vereinigt war gnädiglich. Halleluja.

Das vierzehende Capitel.

**Daß aus Mangel dieser neuen
Geburt alles Unheil in der Kirchen
entstanden / und noch con-
tinuiert.**

Wenn unser Heyland Christus sagt:
Wenn ein Blinder den andern leitet,
werden sie beyde in die Gruben fallen:
redet er solches von allen Pharisäern und
Schriftgelehrten, welche im ordinari Lehr-Amte
sitz, aber unerleuchtet, mit dem Geist der
Wiedergeburt nicht begabet sind, das ist, wenn sie,
und so lange sie noch allein natürliche Menschen
sind. Ob sie denn gleich aus lesen, aus studiren
und forschen in der heiligen Schrift eine genaue,
artige, ja gar subtile Wissenschaft aller und jeder
Articulen Christlichen Religion haben, so daß sie
davon sehr accurat und künstlich reden, schreiben,
lehren und predigen können, so sind und bleiben
sie doch, bey aller solchen genauen und grossen
Wissenschaft, heiliger Schrift, natürliche Men-
schen, so lange sie nicht durch den Geist der Wie-
dergeburt erneuert, und aus animalischen neu-
creatürliche Christen-Menschen werden.

2. Dann bey allem solchem ihrem tieffen und
grossen Wissen heiliger Schrift, heisset doch:
Der natürliche Mensch verstehet nicht die Dinge
Gottes, oder was des Geistes Gottes ist, Ob

er gleich verstehet, was des Buchstabens ist: Denn es heisset mit ihnen: Die Wissenschaft blähet auff, und der Buchstab tödtet. Und solches nicht allein bey denen, so irrige Lehre führen, sondern die auch die allerreineste Lehre in der ganzen Welt möchten haben, und ein für der Welt theilend, fromm, tugendsam und ehrbares Leben führen: Wenn sie aber und so lange sie nicht von dem Geist der Wiedergeburt erleuchtet und erneuert sind, ist doch alles blind und todtes Ding mit allem ihrem Wissen, lehren, predigen und Bücher schreiben, und geschiehet alles in Blindheit, gehende aus dem Geist der Finsternis.

3. Denn alles, was ein solcher unwiedergeborener Lehrer und Prediger thut, so lange er noch ist im Stande der blossen Natur, ohne Erleuchtung des Heiligen Geistes der Wiedergeburt, ist nur lauter eigen kräftig natürliches Ding ohne wahres Licht, weil die Früchte nicht anders seyn können, als der Baum, und man keine Feigen von Dornen, noch Trauben von den Disteln, empfangen kan. Solche Lehrer sind noch im Reich des Satans, gleich allen Adams Kindern von Natur, aus der natürlichen Geburt, so lange bis sie durch den Geist der Wiedergeburt in das Reich Christi übergesetzt werden. Kein Mensch, ja auch der Satan, thut, kan auch nicht mehr Schaden thun in Gottes Kirche, als ein solcher Unwiedergeborener natürlich gelehrter Lehrer.

4. Diß ist so Sonnenklar, daß es kein Rechtsinniger unter allen Secten selbst wird leugnen können. So klar es aber ist, so wenig wird es doch observiret. Wolte Gott, daß nur nicht das Contrarium täglich an meist allen Orten,
pra-

practisiret würde, da man wider diese so Sonnenklare Warheit, solche Leute zu dem so hohen heiligen Amte beruffet, die nichts denn natürliche, Unwiedergebohrne, und also blinde Leiter des blinden Volkes sind.

5. Woraus denn einig und allein aller Schande, alles Unglück, und alles Elend in der Kirche Gottes ist eingeführet vormahls, und continuiert, ja vermehret sich noch alle mahl; Wie ist dann Wunder, daß bey allen blinden Leitern das blinde Volk in die Grube zeitlichen und ewigen Verderbens augenscheinlich und handgreifflich hinein fällt.

6. Denn so ein gemeiner Mann, der ein Christ seyn und heißen will, muß ein wiedergebohrner Mensch werden, wie vielmehr müssen denn die, so solcher wiedergebohrner Menschen Lehrer und Leiter seyn wollen, selbst wiedergebohrne Menschen seyn? sonst wirds heißen; Wenn ein Blinder (Unwiedergebohrner Lehrer) einen andern Blinden leitet, so fallen sie beyde in die Gruben.

7. Ob nun zwar der Pharisäische Geist ihme einbilden darff, daß er durch die Buchstaben der Schrift, von aussen gefasset in hohen und niedrigen Schulen, genug erleuchtet, und, weil er ein solches das Sacrament. Zeichen oder Denckmahl der Wiedergeburt, in der Wasser-Taufe empfangen, daher genug wiedergebohren sey; so ist dieses doch nichts, denn ein blindes elendes Wesen für Gott, weil alle Wissenschaft auffblähet von Natur, und das prätendirte Zeichen der Wiedergeburt nicht ist das Wesen selbst, gibt auch nicht das Wesen, zumahl man dem Geist der Wiedergeburt täglich widerstreibet mit allen Pharisäischen Händeln.

8. Ich setze den Fall, daß solche Phariseer in ihrer Blindheit und Kindheit, nebenst dem so genannten Sacrament der Wiedergeburt, auch das Wesen und den Geist der Wiedergeburt, zugleich hätten empfangen: so frage ich doch, ob nicht sie hernach mit ihrer verkehrten Gelehrtheit, wie die heutigen Tages in Schulen regieret, dem Heiligen Geist Kiesel und Siegel vordrücken, daß er nicht in ihrem Herzen würcken solle; ja wäre er schon da, und wolte würcken, doch nicht könne würcken, sondern nothwendig weichen müsse; zu geschweigen ihres luciferischen, stolzen, prächtigen und pharisäischen Wesens, das dabey regieret, dadurch dem Geiste der Wiedergeburt, als welcher ein Geist der Einsalt, Demuth und Niedrigkeit ist, würcklich gesteuert wird, daß er in solchen pharisäischen Herzen keinen Platz bekommen kan.

9. Weil nun der Geist Jesu Christi, welcher der rechte Geist der Wiedergeburt ist, gar keinen Platz bey solchem pharisäischen Wesen im Herzen solcher Lehrer behalten kan, muß daher nothwendig ihr Herz blind bleiben, und sie natürliche blossen Menschen, mit aller ihrer auch so hohen, richtigen und reinen Wissenschaft der reinen Lehre, verbleiben, ja ohne den Saft und Kraft des Geistes Christi, wilde böse Bäume, die im Garten der Kirchen Christi keine andere Früchte bringen können, als wie sie selbst von Natur sind.

10. Daher saget Christus von den Phariseern seiner Zeit: Kan man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln, und schleußt darauff mit dieser general Maxima; An ihren Früchten sollet ihr sie (die Phariseer) erkennen.

11. Was denn nun solche wilde Dorn- und Distel-

Distel-Sträuche, in der Kirchen Gottes für Früchte gebracht damahlen, eben solche Früchte bringen sie auch nochmahlen, und dafern es nicht in Zeit der Gnaden remediret wird, werden sie solche auch bringen allemahle. O wer es bedencken möchte!

12e. Denn alles Unheil, alle Blindheit, alles Elend, das über die Kirche Gottes ist kommen, ist nirgend anders, als auß dieser faulen Pfüge her-
 außgeflossen, daß man den Geist der Wiedergeburt versäumer, dagegen solche Dorn- und Distel-
 Sträuche, mit ihrer wilden alt-adamischen natür-
 lichen Art, in Gottes Kirche hat für Lehrer und
 Leiter der blinden Menschen angenommen, nicht ge-
 sehen auff den Geist der Wiedergeburt, sondern
 nur ge ehen auff den Geist dieser Welt, und allein
 auff den, der nach demselben Welt-Geist gelehrt,
 kunstreich, mit dem Buchstaben wohl gezieret und
 beredsam war, dabey auch einen Titel, Grad und
 hohen Namen hatte. O Blindheit! O Elend!
 O Verführung! mit Blut zu beweinen weil es mehr
 als Blut kostet und antrifft.

13. Mercke aber, was ferner hierauff folget:
 denn weil man solche unwiedergebohrne Pharisäer
 hat eingefezet, haben selbige hernach durch solchen
 ihren blinden natürlichen Geist die Schrift erkläret,
 Synoden und Concilien gehalten. Rath zu, wer
 denn Präsident in solchen ihren Concilien muß ge-
 west seyn, was für Schlüsse auch allda künden ge-
 macht werden? warlich, der Augenschein hat es sat-
 sam bezeuget: mit jämmerlichem Untergang so vie-
 ler Millionen elenden Seelen.

14. Und ob zwar fürhundert Jahren eine Re-
 formation in der Kirchen ist vorgenommen, ist doch
 alles

alles den alten Krebsgang wieder gegangen, weil man diß einige Nothwendige hat versäumt, und mit dem Buchstaben alies aufrichten wollen, und den Geist der Wiedergeburt fürbey gegangen: zumahl man nicht gesehen, ob auch unsere Leute mit dem Geist der Wiedergeburt begabet; Nur wenn sie die Articuli unser Reformation richtig annahmen, uns in allem beysielen, und alle andere als irige Lehre vermurffen, da waren sie gute Christen, reiner Religion, lebendige Glieder Christi. Hiermit ist der Geist der Wiedergeburt verschwunden, ob man ihn gleich auch noch so feste an die äußerliche Wasser-Taufe gleichsam hat angebunden, nichts achtende, ob man nach dem Zeichen oder so genandten Sacrament der Wiedergeburt auch das Wesen und den Geist der Wiedergeburt selbst in seinem Herzen hätte empfangen, darin liesse wüßten, darin lebete, und darin wüchse.

15. Weil nun diß so edle Kleinod in der Reformation ist versäumt, daher ist alles Ubel ärger geworden in der Kirchen Gottes, also daß auch die Reformation zu einer Deformation gerathen, viel ärger als es vorhin gewesen. Denn ob wohl die Wissenschaft heiliger Schrift, mit vielen Articuli vermehret, und die Lehre Christi von vielen Mißbräuchen gesäubert, und also der Buchstabe heiliger Schrift erhöht worden, ist doch der Geist der Wiedergeburt dadurch verhindert und geringert, indem man mit solcher seiner natürlichen gestudierten Wissenschaft der reinen Lehre, alles hat aufrichten wollen, alle Concilia, Colloquia, Consistoria nach dieser und durch diese hat reguliret; wodurch endlich ein historisches, literalisches, kunstreiches, subtils, laues und kaltes Christenthum ist aufge-

kom-

kommen
Christ
den, un
zumal
ches
Mun
verbi

I
senlich
Mei
Sch
epic
form
liebe
Jal
wie
bes
ein
me
alte
und
Co
in
dec

da
ge
de
Ch
ric
de
un
ge
D

kommen, und das wahre, lebendige, rechte Herzens-Christenthum geschwächet, bis es gar verschmunden, und als ein todes Laß, Skeletton, ist geworden; zumahl der Odem und das Leben desselben, welches ist der lebendige Odem des Herzens und Mundes Christi, der Geist der Wiedergeburt, verblichen.

16. Dahero dann, ungeachtet so grosser Wissenschaft, tieffer Erkenntniß, vieler Bücher, grosser Meister, Doctoren und Professoren heiliger Schrift, ein viel gottloser, stolzer, frecher, freyer, epicurischer Wandel geführt wird, als für der Reformation niemahlen; so gar auch, daß wenn die liebe alte Vorfahren, welche für 1. 2. 3. hundert Jahren gelebet, wieder sollten aufstehen, und sehen, wie es jezo bey so hochgerühmter Reformation beschaffen, sie für leid wieder erstlerben sollten; solch ein freyes, freches und epicurisches Wesen ist nunmehr nach der Reformation entstanden, da die alte Ehrbarkeit, Einfalt, Treue, ic. gar erblichen, und wird doch alles mit dem Glauben, Evangelio, Communion und Absolution von den Pharisäern in Blindheit allemahl gestärket, beschönnet und bedeckt, daher es auch täglich wächst.

17. Alles diß Unwesen rühret einig und alleine daher, (wie vorhin gesagt, und nicht kan zuviel gesagt, ja beweinet werden,) weil man den Geist der Wiedergeburt versäumt, und mit der natürlichen, wiewohl grossen Wissenschaft alles hat aufrichten wollen in Gottes Kirche. Man hat zwar den Buchstaben heiliger Schrift in etwas erläutert und erhöht, aber dagegen den Geist der Wiedergeburt erniedriget, daß also ein Regnum literæ, ein Reich des Buchstabens daher entstanden, welches

noch bey meist allen Partheyen im Schwange geht, und empor schwebet; aber Regnum Spiritus, das Reich des Geistes der Wiedergeburt ist daher unsichtbar geworden. Dahero man zwar die heilige Schrift zum Canon und Richtschnur, ja gar zum Richter der Streitigkeit in der Schrift gemacht, aber den wahren und klaren Richter, den Heiligen Geist, eben damit von seinem Richterstuhl herunter gestürzet; wie ich dann davon mit mehreren schon für dreissig Jahren in meinen Schriften geklaget.

18. Ist also diß der Schluß in diesem Punct, daß keine Reformation zu hoffen, als allein auf diesem Ort, daß, weil die Verabsäumung des Geistes der Wiedergeburt allen Schaden, einig und allein hat verursacht, man forthin diesen Geist der Wiedergeburt und Erneuerung wiederum seinen alten vorigen Platz geben und einräumen, und ihn wiederum in seinen Thron, welcher ist das menschliche Herze, einlegen muß; weil alles, was ohne diesen Geist geschiehet, nur natürlich Werck, ungültig für Gottes Augen, und nichts als ein Greuel ist.

19. Wird dieses ferner versäümet, nichts als ein erschrecklich Gerichte ist zu befürchten, welches wohl näher sein möchte, als die blinden Pharisäer ihnen einbilden können. Gott gebe Augen solches zu sehen, Ohren solches zu hören, ein Herz solches zu fassen, und eine Resolution solches zu üben, durch seinen Geist, welchem tamt Vatter und Sohne sey alle Ehre in Zeit und Ewigkeit.

A M E N.

Kenn